

Berufsorientierung



Das Projekt der Oberstufe Wasseramt Ost in Subingen stösst auf Interesse. Foto: Marius Gehrig, VSA.

Berufsorientierung. Der Berufswahlprozess ist eine wichtige Verbundaufgabe von Jugendlichen, Eltern, Schulen, Lehrpersonen und Lehrbetrieben. Der Kanton Solothurn bietet in allen 1. und 2. Klassen der Sekundarstufe I ein eigenständiges Fach «Berufsorientierung» an. Wie die Jugendlichen mit der Arbeitswelt vertraut gemacht werden können, zeigt ein Projekt der Oberstufe Wasseramt Ost am Schulstandort Subingen.

Seit fünf Jahren führt das Schulzentrum Subingen gemeinsam mit dem Gewerbeverein Wasseramt Ost die «Berufserkundungstage» durch. An sechs Halbtagen im November können alle 2. Sekundarschülerinnen und -schüler in verschiedene Berufsbilder aus Industrie, Dienstleistung und Gewerbe Einblick nehmen. Am Ende der Woche findet ergänzend dazu im Schulzentrum Derendingen/Luterbach jeweils ein Messebetrieb statt, an dem zusätzlich Bewerbungsworkshops angeboten werden. Auch Bildungsdirektor Dr. Remo Ankli besuchte das Projekt.

Vom Lehrstellen- zum Lehrlingsmangel

«Gerade die kleineren und mittleren Betriebe haben zunehmend Mühe, ihre offenen Lehrstellen zu besetzen», erklärt Daniel Hefti, Präsident des Gewerbevereins Wasseramt Ost. Die Gründe da-

für sind vielfältig. Geburtenschwächere Jahrgänge und die Konkurrenz durch grössere Lehrbetriebe haben zur Folge, dass gerade im ländlichen Raum freie Lehrstellen zunehmend nicht mehr besetzt werden können. Die Gewerbe- und Handwerksbetriebe sind deshalb froh, dass sich das Projekt mit dem Schulzentrum Subingen etabliert hat. Daniel Hefti spricht deshalb von einer «Win-Win-Win-Situation». Für die Jugendlichen, für die Schule und für die Betriebe.

Angebot und Nachfrage(n)

Vier Schülerinnen, die an einem Nachmittag zuerst den Beruf Medizinische Praxisassistentin und danach denjenigen der Bauwerkrennerin erkundeten, nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen: «Wie sind die schulischen Anforderungen? Wie gestalten sich die Löhne und was sind die Weiterbildungsmöglichkeiten?» Mit den Antworten stellten sie dann Vergleiche her zu den Berufsfeldern, die sie bereits kannten. Obwohl die Löhne im Baugewerbe hoch sind und das Betonfräsen sichtlich faszinierte, wissen sie noch nicht, welchen Beruf sie nach der Schule lernen möchten. Für diese Entscheidung bleibt ihnen aber noch Zeit.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Case Management Berufsbildung (CMBB)

Fachstelle CMBB. Das CMBB richtet sich an Jugendliche mit besonderen Problemen bei der Lehrstellensuche. Nach einer mehrjährigen finanziellen Unterstützung durch den Bund hat der Kanton Solothurn das CMBB per 1. Januar 2016 in die Nachhaltigkeit überführt.

Mehrere Schulen der Sekundarstufe I arbeiten bereits eng mit dem CMBB zusammen. Diese Erfahrungen zeigen auf, dass der Bedarf nach einem gemeinsamen Gefäss für Fallbesprechungen mit allen an der frühzeitigen Erkennung beteiligten Institutionen besteht. Ab Januar 2016 wird sich deshalb ein Fachgremium regelmässig zu anonymisierten Fallbesprechungen treffen. Das Gremium wird aus Schulleitenden und Vertretungen aus dem KJPD, SPD, KESB und der IV unter der Leitung des CMBB bestehen.

Ziel des Fachgremiums

Die Arbeit des Fachgremiums wird sich in einer ersten Phase auf die Schulstandorte Hubersdorf, Gerlafingen, Solothurn und Wasseramt Ost konzentrieren. Bewährt sich das Modell, wird es im nächsten Jahr auf weitere Schulen ausgedehnt. Ziel des Fachgremiums ist die frühzeitige Erkennung und Betreuung von Jugendlichen mit komplexen Problemen im Berufswahlprozess auf der Sekundarstufe I, damit sie eine passende Anschlusslösung finden. Auf dieser praktischen Basis von Fallbesprechungen soll eine gemeinsame Strategie in der Fallführung entstehen, welche die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten aufeinander abstimmt. Renata Schreiber, Leiterin Fachstelle CMBB, Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen